

Probeneinblick in "All Our Eyes Believe" von Lea Moro

Verfasserin: Lea Pischke

Datum: 24. August 2020 - Version 4

Stelle dir vor, du tauchst auf den Meeresgrund. Es ist dunkel, du siehst kaum etwas. Vor dir erstreckt sich eine Landschaft aus Felsen. Die Sonnenstrahlen, die durch das Wasser bis zu dir nach unten durchdringen, werfen schlierenartige Schimmer auf die Brocken und Steine. Bewegt sich da etwas? Ist das ein Fisch oder vielleicht...

Stelle dir vor, du stehst am Strand. Du siehst ein Zelt, in dem man ein Schläfchen machen kann. Daneben ein Netz, vielleicht von den Fischern dort vergessen. Und was hängt da oben? Vielleicht ein Fang aus der Tiefe oder...

Stelle dir vor, du bist irgendwo an Land, und es regnet und donnert. Der Boden wird von den Regentropfen durchtränkt und seltsame Wesen scheinen herumzuwandern. Was glänzt da auf? Und woher kommen eigentlich diese Wesen?

In dem Bühnenstück "Alle Augen Staunen" bewegt sich viel. Man schaut hin, schaut kurz weg, schaut wieder hin und schon ist das, was eben noch da war, ganz woanders. Auch wenn du gut aufpasst und nichts aus dem Blick lässt, scheint vieles vor dir zu geschehen, bei dem du dir nicht mehr ganz sicher sein kannst: ist das nun eine Decke oder ein roter Seestern? Wie kann es sein, daß sich dieser eine Brocken von selbst nach vorne rückt?

Auf der Bühne wird gelegt und gedreht, geschichtet und gepackt. Da sind auf einmal kleine Höhlen, die dann zu großen Würmern werden. Unheimlich lange Krakenarme winden sich um jemanden und ein zu Eis gefrorener Planet tropft und tropft, daß man am liebsten hinlaufen und ihn ablecken möchte.

Zwei-Beiner mit Riesenfüßen und aufgeknöteten Stoffschichten am Leib ziehen gemeinsam Haufen an Steinen und Säcke quer durch die Landschaft. Eine Seestern fällt dabei schlaff auf den Boden. Nervös trippelt ein anderes Wesen wie ein aufgeschreckter Teppich von einer Seite zur anderen. Was ist hier los?

In dieser sich ständig wandelnden Welt aus Rot und Blau wird der Übergang zwischen innen und außen, zwischen "lebloser Landschaft" und "agierendem Menschen" aufgehoben, alles ist vorbehaltlos in Bewegung oder wird bewegt. In Lea Moros neuem Stück für Kinder ab acht Jahren sind wir weit von einem Denken an "Herrschaft über der Natur" entfernt, denn es gibt keine Hierarchie, hier wirkt alles auf alles ein, hier ist Effekt und Nebeneffekt ebenbürtig und im steten Wechselspiel miteinander begriffen.

Und so passiert es, daß sich die Landschaft genauso verändert wie seine Bewohner. Man könnte sogar einen Schritt weitergehen und mutmaßen, daß es sich bei den Bewohnern um die Landschaft selbst handelt. Mal wirken sie wie Unterseemonster mit Krabbenzangen und Rückenpanzer, mal wie Phantasiefiguren ohne Gesicht und unförmigen Körpern. Gemeinsam sind sie auf dem Meeresgrund, am Strand und in der Luft unterwegs, entweder als gemächlich rollender Stein in der Meeresströmung oder aber als jemand, der sich auf ebenjenem Stein sitzend ausruht.

Die Wesen beforschen und bestaunen all das, was um sie herum ist, auch einander, sich selbst und das zuschauende Publikum, denn warum sollte das andere Jemand interessanter oder verwunderlicher sein als der Regen, der mit einem Mal donnernd auf den Boden prasselt? Das weniger werdende Licht oder die großen Brockenhaufen wie nach einem Steinschlag zeigen die ständige Präsenz von Prozessen in der Natur auf, die teils subtil, teils dramatisch ablaufen und so die Landschaft mal wenig, mal viel verändern. Allerdings bezieht

sich hier der Begriff Natur auf alles, was auf der Bühne geschieht: alles ist Körper, alles wirkt mit, ob in einem passiven oder aktiven Zustand.

Und jetzt zurück zu dir! Was siehst und hörst du? Machen dir die Wesen Angst, möchtest du dieses kringelige Würmchen da drüben einmal anfassen oder schaust du eher aus sicherer Entfernung zu? Es passieren in diesen Wandelwelten aufregende Sachen, die irgendwie vertraut sind, aber einen auch stutzen lassen.

Das Tolle ist: Wir können mit unserer Phantasie mitspielen, wir können das Vertraute mitverändern und uns mit staunenden Augen spannende Fragen stellen.